Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Australien • Als Ersatz für die De Havilland Canada Caribou werden gegenwärtig die beiden Transporter CN-235 (Offerten von Spanien und Indonesien) und Aeritalia G-222 geprüft. • **Frankreich** • Die französische Flotte beabsichtigt, 60 Dassault Rafale zu beschaffen. Es ist geplant, im Jahr 2002 12 Rafale auf dem Flugzeugträger «Charles de Gaulle» zu stationieren. Die letzten beiden von 28 bestellten Atlantique 2 (U-Boot-Jäger) werden voraussichtlich noch in diesem Jahr abgeliefert. Heer: Die ersten Kampfhubschrauber vom Typ Tiger werden voraussichtlich im Jahr 2003 abgeliefert werden. • **Grossbritannien** • Die Entwicklung eines Harrier III wird geprüft, weil der geplante Nachfolger des Harrier II (AV-8B), der JSF (Joint Strike Fighter) frühestens im Jahr 2008 an die Royal Air Force und an die Royal Navy abgeliefert werden kann. • **Indien** • Die ersten 8 der bestellten 40 SU-30 Flanker (Mehrzweck-Kampfflugzeuge) werden gegenwärtig in Indien montiert. Die Luftwaffe verlangt jetzt, dass auch Tankerflugzeuge IL-78M Midas beschafft werden. Beim AS-WAC-Prototypen (Airborne Surveillance Warning and Control System) handelt es sich um eine modifizierte Hawker Siddeley HS 748 mit einem 4,8-m-Rotodom von Daimler-Benz Aerospace. • **Iran** • Die Luftwaffe verbessert ihre Lufttransportkapazität mit der Beschaffung von 14 chinesischen Xian Y-7 Twin-Turboprops. • **Israel** • IAI hat die 7. – zum Tanker/Transporter – umgebaute Boeing 707-300 B an die Luftwaffe abgeliefert. • **Italien** • Die Beschaffung von 122 EF 2000 Eurofighter ist geplant; des weiteren wurden 15 MB-339 CD bestellt. • **Polen** • Die Luftwaffe hat die letzten 10 SU-20 Fitter ausser Dienst gestellt. Deren Einsatzrolle wurde von SU-22 Fitter übernommen. • **Schweden** • JAS-39 Gripen: Nach dem ersten Los (umfassend 30 Flugzeuge) wird gegenwärtig das 2. Los (umfassend 96 Einsitzer und 14 Doppelsitzer) abgeliefert. Svenska Armeeflyget will etwa 20 Transporthubschrauber als Ersatz für die Agusta-Bell 204 B beschaffen. Evaluiert werden Agusta-Bell 412, Eurocopter AS 532 Cougar und Sikorsky UH-60 A Black Hawk. Folgende Kampfhubschrauber wurden im Hinblick auf eine spätere Beschaffung getestet: Eurocopter Tiger, AH-64A Apache und Mi-28 Havoc. • **Südafrika** • Die South African Air Force bestellte 12 im eigenen Land entwickelte Kampfhubschrauber CSH-2 Rooivalk. • **Syrien** • Ein umfangreiches Modernisierungsprogramm für die im Dienst stehenden MiG-21 Fishbed und SU-22 Fitter wurde mit Russland vereinbart. • **Türkei** • Die Regierung hat den Abschuss von je einem AH-1 Super Cobra (Kampfhubschrauber) und einem Cougar (Transporthubschrauber) durch die PKK bestätigt. Offensichtlich verwendeten die PKK-Angehörigen dabei SA-7 Grail Boden-Luft-Raketen. • **Ukraine** • Kürzlich erfolgte der Erstflug des 2. Prototypen des Transporters Antonov AN-70 nach einer zweijährigen Verspätung wegen des Absturzes des ersten Prototyps. Die AN-70 gilt als Nachfolger der AN-12 CUB und als Konkurrent zur Lockheed Martin C-130J Hercules II und zum geplanten FLA (European Future Large Aircraft). • **USAF** • Im Flugzeugwerk Marietta der Firma Lockheed Martin wurde der erste von 7 Entwicklungs-Prototypen F-22A Raptor (Einsitzer) der Öffentlichkeit vorgestellt. Pläne für den Bau von Doppelsitzern F-22B wurden zurückgestellt. Vertreter der Flugzeugindustrie behaupten, dass es möglich sei, innert einem Jahr eine unbemannte Version des A-10A Thunderbolt zu erproben und im Jahr 2000 unbemannt einzusetzen. Nach 19 Jahren «Einlagerung» im Aerospace Maintenance and Regeneration Center der USAF auf der Davis-Monthan AFB flog der Transporter-Prototyp Mc Donnell Douglas YC-15 erneut. Mit diesem Flugzeug sollen neue Ausrüstungstechnologien im Flug erprobt werden. Gemäss kürzlich veröffentlichtem Bericht des Pentagons soll die Zahl der zu beschaffenden Joint Strike Fighters (JSF) durch die USAF von 2978 auf 2852 reduziert werden. Boeing und Lockheed Martin bewerben sich um diesen Auftrag. • **US Navy, Naval Aviation** • Umfangreiche Modifikationen von vorhandenen Frühwarnflugzeugen Northrop Grumman E-2C Hawkeye könnten zu einer Hawkeye 2000 führen, welche möglicherweise bis im Jahr 2030 ab Flugzeugträgern mit Glattdeck eingesetzt werden kann. • **Vereinigte Arabische Emirate** • Die Beschaffung von 80 neuen Kampflugzeugen konzentriert sich nun – nach einem langen Auswahlverfahren – auf die Rafale und die F-16 Fighting Falcon. Zu den schon im Dienst stehenden 20 AH-64 Apache werden weitere 10 beschafft.

LITERATUR

Urban Fink

Solothurner Artillerie

Ein Beitrag zur Schweizer Wehrgeschichte
1997, Verlag Habegger AG Derendingen;
ISBN Nr. 3-85723-374-5, 303 Seiten, SFr. 26.–

Als Mitherausgeber für dieses grösstenteils erfreulich gelungene Buch zeichnen Div a. D. F. Wermelinger, Jürg Kürsener, Urs Ruepp und Rolf Zahnd. 13 Kapitel befassen sich mit der geschichtlichen Entwicklung der Solothurner Artillerie von ihrer Entstehung um das Jahr 1450 bis zur Mechanisierung der Abteilungen 10 und 11. Die fünf letzten Kapitel behandeln Besuche und besondere Einsätze, Erfahrungen eines Abteilungskommandanten, die Artillerie im Rahmen der Armeereform 1995, die Zukunft unserer Artillerie und die Artillerievereine im Kanton Solothurn. Vier Anhänge und ein Literaturverzeichnis beschliessen das Buch.
Mit Recht wurde der Untertitel «Ein Beitrag zur Schweizer Wehrgeschichte» gewählt. Stets wird die Entwicklung im Kanton Solothurn im Zusammenhang mit dem eidgenössischen Rahmen dargestellt. Das Buch ist reich und gut bebildert. Die erwähnten 13 geschichtlichen Kapitel sind stark personenorientiert geschrieben. Eine etwas übersichtlichere Darstellung der verschiedenen Artillerieorganisationen wäre m.E. von Vorteil gewesen. Es ist zudem auch schade, dass das Pferd als Teil des Waffensystems «Artillerie» für den Zeitabschnitt «frühe Artillerie bis Feldartillerie» allzu stiefmütterlich behandelt wird.

H. Wächter

Dieter Chenaux-Repond

Vom Kalten Krieg bis zum Fall der Mauer

1994, München, Verlag Bonn Aktuell,
ISBN 3-87959-511-9, 208 Seiten, SFr. 38.–

Das Buch verweist mit einem Untertitel «Notizen eines Schweizer Diplomaten» auf seinen Inhalt. Es liest sich, weit entfernt eine historische Belehrung zu verabreichen, mit Freude; es gibt Einblick in das Wesen eines Diplomaten, indem es auf Gewesenem gründet. Das Buch ist übersichtlich in drei Teile gegliedert: Auf Posten in Deutschland, Die Schweiz, Europa und die Welt und Unterwegs mit Zeitgenossen.
Dieter Chenaux-Repond war dreimal in diplomatischen Diensten in Deutschland, dreimal war er Zeitzeuge der Entwicklung deutscher Geschichte: 1961 erlebte er den Bau der Mauer, 1972 die Festschreibung des Grundvertrags zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, und 1992 kehrte er nach Deutschland zurück, das noch mit der Bewältigung der Wiedervereinigung zu kämpfen hatte. Seine 30jährige Tätigkeit im diplomatischen Dienst gibt das Leben und die Erfahrungen eines Weltbürgers im klassischen Sinne wieder. Der Autor widmet den Schnittstellen von Politik, Kultur und Geschichte ein besonderes Augenmerk. Er beleuchtet nicht nur das Selbstverständnis der Schweiz, sondern führt einen grenzüberschreitenden Dialog mit der Welt. Er stellt sein Land vor und beobachtet verstehend sein Gastland. Chenaux-Repond schafft geistesgeschichtliche Kontexte, die zum besseren Verständnis der heutigen politischen Situation beitragen: Eine bereichernde und empfehlenswerte Lektüre; ein «Kompass», der weist, was Herkunft ist und wohin die Zukunft führt.

Th. Wyder

Militärgeschichte kurz gefasst

Das vorliegende Bild zeigt den Ersten Konsul Napoleon Bonaparte (geb. 15.8.1769) in Malmaison. Wenig später, am 8. Mai 1804, erfolgte seine Proklamation zum Kaiser der Franzosen, und fortan bestimmte Napoleon während eines Jahrzehnts die Geschicke Europas. Nach zehnmonatigem Exil auf Elba betrat er am 1. März 1815 bei Cannes wieder den Kontinent und gelangte im Triumphzug nach Paris, das Ludwig XVIII. fluchtartig verlassen hatte. Schlusspunkt der nun anschliessenden «Cent Jours» bildete die Niederlage von Waterloo.
Am Morgen des 18. Juni 1815 hatten 20 km südlich von Brüssel zwei vom Dauerregen triefende, übernächtigte, aber kampfentschlossene Heere Position bezogen. Insgesamt rund 140 000 Mann mit etwa 450 Geschützen; beide Parteien an Regimentern etwa gleich stark. Den Terrainvorteil Wellingtons englisch-hannoveranisch-niederländisch-braunschweigscher Armee egalisierte Napoleon mit einem Übergewicht an Artillerie. Deren Kanonade eröffnete denn auch die Schlacht, eine halbe Stunde vor Mittag. Die Entscheidung fiel gegen fünf Uhr nachmittags, als 45 000 Preussen, das Gros der zwei Tage zuvor bei Ligny geschlagenen Armee des Generalfeldmarschalls Fürst Blücher von Wahlstatt, auf dem Kampfplatz eintrafen. Und gegen neun Uhr abends ging mit dem Untergang des letzten kaiserlichen Gardekarrees auch eine Epoche zu Ende. Gegen 40 000 Soldaten und 10 000 Pferde, Tote, Sterbende und Verwundete bedeckten das Schlachtfeld.
Belle Alliance oder Waterloo? In einem Bulletin vom 19. Juni aus seinem Hauptquartier in Genappe schrieb Blücher: «Die Schlacht fiel in der Nähe einiger einzelner auf der Strasse von hier nach Brüssel gelegener Häuser, «la belle alliance» genannt vor, und einen besseren Namen dieses wichtigen Tages kann es wohl nicht geben.» Feldmarschall Herzog von Wellington andererseits taufte die Schlacht nach dem Standort seines Hauptquartiers und erhielt den Titel «Fürst von Waterloo».
Napoleon dankte nunmehr endgültig ab. Am 3. Juli traf er in Rochefort ein – Ziel: die Vereinigten Staaten von Amerika. Da die Briten aber den Hafen blockierten, blieb dem Ex-Kaiser keine andere Wahl, als sich zu ergeben. Via Plymouth brachte man Napoleon auf die Atlantikinsel St.Helena, wo er am 5. Mai 1821 verstarb. Seine letzte Ruhestätte befindet sich seit 1840 im Invalidendom zu Paris.

Von Vincenz Oertle, Maur